

Antrag des Regierungsrates vom 4. Juli 2001

3870

**Beschluss des Kantonsrates
über die Bewilligung eines Beitrags
zu Lasten des Fonds für gemeinnützige Zwecke
(Stiftung Technorama Winterthur)**

(vom)

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Antrag des Regierungsrates vom 4. Juli 2001,

beschliesst:

I. Zu Lasten des Fonds für gemeinnützige Zwecke wird der Stiftung Technorama in Winterthur für den Umbau und die Erweiterung im Bereich der Besucherinfrastruktur ein Beitrag von 3 Mio. Franken bewilligt.

II. Mitteilung an den Regierungsrat zum Vollzug.

Weisung

1. Allgemeines

Das Technorama wurde 1982 als herkömmliches Technikmuseum eröffnet. Die Stiftung Technorama, welche das Haus betreibt, begann anfangs der Neunzigerjahre, das Museum konsequent zu einer Einrichtung für naturwissenschaftliche und technische Grundexperimente («Science-Center») weiterzuentwickeln, mit dem Ziel, Besucherinnen und Besuchern in spielerisch-lehrreicher Art Erfahrungen aus den Bereichen Natur und Technik zu vermitteln. Mit der Neuausrichtung stiegen die Eintrittszahlen stark an (1991: 118 200; 2000: 238 922). Die heutige Infrastruktur für Besucherinnen und Besucher (Kasse, Eingang, Shop, Garderoben, Toiletten, Restaurant) entspricht allerdings

den heutigen Bedürfnissen und der Besuchsfrequenz nicht mehr. Deshalb entschloss sich die Stiftung, diesen Teil der Infrastruktur zu erweitern bzw. zu verbessern. Parallel dazu muss das Gebäude den geltenden feuerpolizeilichen Bestimmungen angepasst werden. Und weil das Gebäude eher düster wirkt, wodurch eine offene und einladende Lernatmosphäre erschwert wird, drängen sich auch Anpassungen am Erscheinungsbild des Technoramas auf.

1999 legte die Stiftung dem Kanton für diese Arbeiten ein Grobkonzept vor. Die Kosten waren mit 12 Mio. Franken beziffert. Die Stiftung wünschte vom Kanton einen Betrag von 4,5 Mio. Franken. Nach mehreren Gesprächen zwischen den Vertretern des Museums und der Direktion der Justiz und des Innern stellte der Regierungsrat einen Fondsbeitrag von höchstens 3 Mio. Franken sowie Finanzausgleichsgelder in Aussicht.

Bereits zu diesem Zeitpunkt verlangte der Kanton, dass für die Vergabe der Projektstudie ein Architekturwettbewerb durchzuführen sei. Mit RRB Nr. 24/2000 wurden die Kosten für diesen Wettbewerb dem Fonds für gemeinnützige Zwecke entnommen. Das Hochbauamt begleitete den Wettbewerb.

2. Betriebsrechnung und betriebliche Entwicklung

Die Betriebsrechnung 2000 des Technoramas weist einen Aufwand von Fr. 6 456 591 und einen Ertrag von Fr. 6 457 000 aus. Die Einnahmen stammen

- zu 55% (Fr. 3 563 000) aus Eintritten, Verkaufserlösen und Mieteinnahmen,
- zu 14% (Fr. 897 000) aus Zuwendungen von der Wirtschaft und Privaten und
- zu 31% (Fr. 1 997 000) aus Beiträgen der öffentlichen Hand.

Per 31. Dezember 2000 betrug das Stiftungskapital Fr. 229 887. Der Voranschlag 2001 ist mit Aufwand und Ertrag von je Fr. 5 986 000 ausgeglichen.

Das Konzept «Science-Center» ist seit dem vergangenen Jahr mit Ausnahme der Sammlung «Spielzeugeisenbahnen Dr. Bommer» im gesamten Haus verwirklicht. Dieses erfolgreiche Konzept verlangt – unter anderem aus Konkurrenzgründen – die dauernde (rollende) Erneuerung der Ausstellung und umfasst

- das ständige Instandhalten bzw. den Neubau von Exponaten, parallel dazu konzeptionelle Anpassungen für eine didaktisch bessere Wirkung,

- die allfällige Erweiterung der Ausstellung bzw. das Ausgliedern oder Reduzieren von Ausstellungsbereichen,
 - den Ausbau der Viersprachigkeit (D, F, I, E) und
 - das Anpassen der Grafik bzw. der Besucherführung.
- Das Technorama ist auf Besucherinnen und Besucher angewiesen, die es wiederholt besuchen. Ausschlaggebend dafür sind
- das Angebot an Exponaten,
 - ein reichhaltiges und variierendes Programm von Demonstrationen und Anlässen sowie
 - für Lehrpersonen die Möglichkeiten, einen Technoramabesuch gut in ihr Schulprogramm einzubauen und diese Besuche entsprechend vorzubereiten. Dies setzt ein Angebot des Technoramas an Lehr- und Informationsmaterial (in gedruckter Form, vermehrt auch elektronisch via Internet oder über CD-ROM) voraus.

Unter diesen Voraussetzungen - und mit einem attraktiven Jugendlabor - geht die Stiftung Technorama davon aus, dass vorderhand rund 250 000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr das Technorama besuchen werden.

Der Finanzplan für den Zeitraum 2001 bis 2005 gliedert sich wie folgt:

	Budget 2001 Fr.	Planung 2002 Fr.	Planung 2003 Fr.	Planung 2004 Fr.	Planung 2005 Fr.
Ertrag					
- Ausstellung und damit verbundene Aktivitäten	533 000	520 000	535 000	535 000	535 000
- Nebenaktivitäten	464 000	455 000	465 000	500 000	520 000
- Infrastruktur/Dienste	204 000	165 000	195 000	195 000	195 000
- Andere selbst-erwirtschaftete Erträge	2 800 000	2 900 000	2 650 000	2 500 000	2 600 000
- Betriebsbeiträge	1 980 000	1 980 000	3 110 000	3 305 000	3 305 000
Total Ertrag	5 981 000	6 020 000	6 955 000	7 035 000	7 200 000
Aufwand					
- Ausstellung	1 977 000	1 915 000	2 505 000	2 570 000	2 615 000
- Nebenaktivitäten	168 000	180 000	170 000	180 000	190 000
- Infrastruktur/Dienste	3 171 000	3 375 000	3 830 000	3 905 000	3 940 000
- Verschiedener Aufwand	140 000	230 000	180 000	80 000	80 000
- Abschreibungen	525 000	320 000	270 000	300 000	375 000
Total Aufwand	5 981 000	6 020 000	6 955 000	7 035 000	7 200 000

	Budget 2001 Fr.	Planung 2002 Fr.	Planung 2003 Fr.	Planung 2004 Fr.	Planung 2005 Fr.
Investitionen					
– Immobilien	61 000	100 000	0	0	0
– Mobilien	88 000	100 000	100 000	100 000	100 000
– Ausstellung	352 000	100 000	150 000	150 000	150 000
– Projekte	24 000	20 000	20 000	20 000	20 000
– Unvorhergesehenes	0	0	0	30 000	105 000
Netto Investitionen	525 000	320 000	270 000	300 000	375 000

Die Bauarbeiten erfolgen weitgehend im Jahr 2002, sie werden im Jahr 2003 abgeschlossen. Die Stiftung versteht den Abschluss dieser Arbeiten als eigentlichen Neubeginn: Parallel zur baulichen Verbesserung will sie mit einer Personalaufstockung die steigenden Ansprüche, besonders im direkten Besucherkontakt, abdecken. Mittelfristig möchte sie den Personalbereich um 300 bis 400 Stellenprozente aufstocken, was zu Mehrkosten führt. Die Stiftung strebt einen Eigenfinanzierungsgrad von über 50% an, was unter anderem zur Folge hat, dass der Eintrittspreis für Erwachsene bei rund Fr. 20, jener für Kinder bei deutlich über Fr. 10 angesetzt werden dürfte. Zudem erwartet die Stiftung eine Anhebung der Betriebsbeiträge durch Kanton und Stadt Winterthur.

3. Sanierungs- und Erweiterungsprojekt

Die heute verfügbaren Flächen des Technoramas entsprechen vollumfänglich den betrieblichen Bedürfnissen, somit musste bei den Planungsarbeiten keine Erweiterung der Ausstellungsräumlichkeiten mit berücksichtigt werden. Die Sanierung der Aussenhaut des gesamten Gebäudes wird erst zu einem späteren Zeitpunkt notwendig; so entfiel bei der Planung auch dieser Bereich.

Die Wettbewerbsaufgabe umfasste daher die Erarbeitung eines Projektes für einen Um- und den teilweisen Neubau des Eingangs- und Infrastrukturbereiches und dessen unmittelbarer Umgebung. Die betrieblichen Mängel in diesem Bereich sollten damit behoben werden können, zudem wird das Technorama zukünftig über einen zeitgemässen, einladenden und dem steigenden Publikumsinteresse gerecht werdenden Eingangsbereich verfügen.

Neben den ausgeschriebenen Arbeiten (Basisprojekt) und damit zusammenhängenden Massnahmen (Verstärkung der Statik im Eingangsbereich, Verschieben des Restaurants, Arbeiten an Heizungs- und Sanitäranlagen) mussten auch Brandschutzmassnahmen in die Bauplanung einbezogen werden: Der Brandschutz ist dem heutigen Gefährdungspotenzial anzupassen. So werden eine feuerpolizeilich verfügte Sprinkleranlage mit neuer Wasserzuleitung eingebaut, ebenso ein neuer Sprinklerraum sowie zwei neue aussenseitige Fluchttreppen. Hinzu kommt das Anpassen der Fluchtwege und eine Erneuerung der Rauchabzüge.

Es zeigte sich sodann, dass darüber hinaus aus baulichen und kostenmässigen Überlegungen sinnvollerweise weitere – allerdings zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zwingend notwendige – Änderungen und Anpassungen verwirklicht werden sollten. Es sind dies: Die Überdachung des Innenhofs, die Erweiterung der Verwaltungsräume im 2. Obergeschoss, die Neugestaltung der Fassade im Eingangsbereich und der Abbau alter interner Fluchttreppen mit entsprechendem Gewinn an Ausstellungsfläche. Damit wird auch eine Verbesserung des Ausstellungsangebotes erzielt (Tageslicht in der Ausstellung im Erdgeschoss, bessere Zugänglichkeit der Ausstellungen, Gewinn einer halboffenen Ausstellungsfläche im Innenhof). Allerdings ist die Umsetzung dieser projektierten Massnahmen abhängig davon, welchen Beitrag es der Stiftung auf privater Basis zu sammeln gelingt. Die Finanzierungskampagne ist eingeleitet.

Die Jurierung der eingereichten Projekte erfolgte Ende August 2000. Der erste Preis ging an das Projekt eines Zürcher Architekturbüros, unmittelbar im Anschluss an den Wettbewerb erhielt es den Auftrag zur Ausarbeitung des definitiven Projektes. Im Dezember 2000 erfolgte die Baueingabe bei der Stadt Winterthur. Die Baubewilligung liegt seit Mitte Mai 2001 vor.

Das definitive Basisprojekt umfasst den neuen Eingangsbereich, der als Foyer, Pausenraum und Kommunikationsort dienen wird. Hier erhalten Besucherinnen und Besucher die notwendigen Orientierungshilfen und finden Garderoben, WC-Anlagen, Kassen und den Shop. Damit dieser Gebäudeteil einladend und fröhlich wirkt, werden viele transparente Bauteile verwendet. Böden, unter Umständen auch Decken, sind rot. Der Eingangsbereich verbindet die beiden bestehenden Treppenhäuser.

Das Restaurant wird im Bereich des heutigen Einganges neu gebaut; es wird über den Vorplatz erschlossen. Eine interne Verbindung besteht zum Foyer und zur Garderobe.

Gleichzeitig erhalten die Vorplätze, der Parkplatz und der Ausstellungspark mit Baumgruppen, Rasen und Teichen eine neue Gestaltung. Die Anzahl der Parkplätze bleibt unverändert.

4. Kosten und Finanzierung

Die Kosten gliedern sich wie folgt:

	Fr.	Fr.
– Vorbereitungsarbeiten und Provisorien		880 000
– Gebäude und Betriebseinrichtungen		
Basisprojekt, bauliche Anpassungen und Brandschutzmassnahmen		
Rohbau 1 (Baumeisterarbeiten, Montage usw.)	1 805 000	
Rohbau 2 (Fenster, Türen, Dächer)	998 000	
Elektro-, Heizungs-, Lüftungs-, Sanitäranlagen	2 065 000	
Ausbau 1 (Gips-, Metall-, Glas-, Schreinerarbeiten)	830 000	
Ausbau 2 (Boden-, Textil-, Malerarbeiten usw.)	1 130 000	
Honorare	2 245 000	
Übriges	27 000	
Total Basisprojekt, Anpassungen und Brandschutz	9 100 000	9 100 000
– Ergänzende Bedürfnisse		
Überdachung Innenhof	690 000	
Boden Erdgeschoss über Eisenbahnausstellung	20 000	
Erweiterung Verwaltung 2. OG	210 000	
Neugestaltung Fassade West	600 000	
Abbau alter Fluchttreppen	170 000	
Verglasung zwischen Ausstellung/Foyer	200 000	
Besucherführung	150 000	
Total Ergänzende Bedürfnisse	2 040 000	2 040 000
– Ausbau Restaurant		2 600 000
– Umgebungsarbeiten		1 800 000
– Baunebenkosten		170 000
– Bauherrenleistungen*		1 030 000
– Ausstattung		250 000
Total		17 655 000

* Diese Position umfasst unter anderem die Kosten für das Restaurant (380 000 Franken), Mietzinsausfälle während der Bauzeit (150 000 Franken) sowie Kosten für Projektleitung, Bauherrenvertretung und Verschiedene Begutachtungen (500 000 Franken).

Die Stiftung übernimmt – auf Grund der gegenüber dem ursprünglichen Projekt wesentlich höheren Kosten – 4,1 Mio. Franken, die sie über Sponsoren bzw. Private zu erhalten hofft. Die Finanzierung gliedert sich wie folgt:

	Fr.	Fr.
– Kanton		
Fonds für gemeinnützige Zwecke	3 000 000	
Finanzausgleichsbeitrag 2000	500 000	
Finanzausgleichsbeitrag 2001	1 300 000	
Finanzausgleichsbeitrag 2002	1 300 000	
Total Kanton	6 100 000	6 100 000
– Stadt Winterthur		4 800 000
– Zürcher Frauenverein		2 600 000
– Sponsoren/Private		4 155 000
Total		17 655 000

Im Rahmen eines Auswahlverfahrens mit mehreren Beteiligten entschied sich die Stiftung für den Zürcher Frauenverein (ZfV) als Restaurantpartner. Der ZfV legte ein überzeugendes Gastrokonzept vor und verpflichtete sich zu Ausbauleistungen im Umfang von 2,6 Mio. Franken. Die Stiftung hat sich gegenüber dem ZfV bereit erklärt, bauliche Mehrkosten von Fr. 380 000 zu übernehmen. Dies wurde notwendig, um dem ZfV trotz erheblicher Mehrinvestitionen gegenüber der Ausschreibung einen erfolgreichen Start zu ermöglichen. Die Zusammenarbeit Stiftung Technorama – ZfV erstreckt sich bis zum 31. Dezember 2017, darüber hinaus hat die Betreiberin die Möglichkeit, den Mietvertrag um zweimal fünf Jahre zu verlängern.

5. Würdigung und Auflagen

Das Hochbauamt der Baudirektion, die Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Innern sowie die Bildungsdirektion haben die Gesuchsunterlagen geprüft. Sie befürworten – auch auf Grund des Leistungsausweises des Technoramas – eine Fondsleistung von 3 Mio. Franken.

Das Hochbauamt bezeichnet das vorliegende Projekt als überzeugende bauliche Umsetzung der heutigen Bedürfnisse. Der den Gesuchsunterlagen beiliegende Kostenvoranschlag weist einen Genauigkeitsgrad von +/-10% auf. Die Kostenangaben beruhen in den Hauptpositionen auf Unternehmerofferten und Erfahrungswerten auf Grund von Massenauszügen aus dem Vorprojekt; sie sind – soweit überprüfbar – als realistisch einzuschätzen.

Die Bildungsdirektion weist in ihrer Stellungnahme darauf hin, dass die künftige Beziehung zwischen Technorama und dem am Technorama angesiedelten, unter der Verantwortung der Bildungsdirektion stehenden Jugendlabor neu geregelt werden müsse. Die Bildungsdirektion sucht in dieser Angelegenheit das Gespräch mit der Direktion der Justiz und des Innern.

Die Beitragsgewährung ist an folgende Auflagen gebunden:

- Bei den Auftragsvergebungen ist die Submissionsverordnung des Kantons (LS 720.11) anzuwenden.
- Vor der Auszahlung des ersten Teilbetrages sind dem Hochbauamt die gültigen Projektpläne sowie ein detaillierter Kostenvoranschlag auf der Grundlage der Generalunternehmer-Offerte nachzureichen.
- Die jeweiligen Teilzahlungsgesuche sind mit den entsprechenden Rechnungsbelegen dem Hochbauamt zur Prüfung vorzulegen.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, einen Beitrag von Fr. 3 000 000 zu Lasten des Fonds für gemeinnützige Zwecke zu bewilligen.

Im Namen des Regierungsrates

Der Vizepräsident:	Der Staatsschreiber:
Buschor	Husi